

Bek. gem. 25. Mai 1961

71a, 17/00. 1 831 936. Horst Brotzki.
Wedel (Holst.). | Einlegesohle. 20.12.60.
B 43 668. (T. 5; M.)

BEST AVAILABLE COPY

Nr. 1 831 936* eingetr.
25. 5. 61

Dipl. Ing. Hans W. Schöning
Patentanwalt
Hamburg 1, Mönckebergstr. 31
Telefon: 33 60 85

P.A. 785 418 * 20.12.60
Hamburg, den 19.12.

19 60

An das
Deutsche Patentamt
M ü n c h e n 2
Zweibrückenstr. 12

Meine Akte Nr. 461/60

Gebrauchsmusteranmeldung

~~XX Gebrauchsmusteranmeldung XX~~

Müll

Es wird hiermit die Eintragung eines **Gebrauchsmusters** für:

Horst Brotzki
Wedel/ Holst.
Moorweg 5

auf eine Neuerung, betreffend:

" Einlegesohle "

beantragt.

Es wird die Priorität beansprucht aus der Anmeldung:

Land: --

Nr.: --

Tag: --

~~Es wird beantragt, die Eintragung dieses Gebrauchsmusters für den gleichen Gegenstand~~
~~betreffender Patentanmeldung auszusprechen.~~

Es wird beantragt, allen amtlichen Mitteilungen — Überstücke beizufügen.

Die Anmeldegebühr sowie die Kosten für die beantragten Überstücke in Höhe von insgesamt 30 DM — werden auf das Postscheckkonto des Deutschen Patentamtes überwiesen, sobald das Aktenzeichen bekannt ist — ~~werden durch die auf~~
~~geleiteten Gebührenmarken entrichtet —.~~

Anlagen:

Doppel des Antrages (zweifach),

Beschreibung mit 7 Schutzansprüchen, ~~einfach~~ — dreifach,

Vollmacht (wird nachgereicht),

~~Vollmachtsbescheinigung~~

— Blatt Zeichnung(en) einfach — dreifach (die Vorschriftsmäßigen Zeichnungen werden nachgereicht),

2 x 3 Modelle
2 vorbereitete Empfangsbescheinigung(en).

Schöning
Patentanwalt

DIPL.-ING. HANS W. SCHON
PATENTANWALT

HAMBURG 1, 15. Dez. 1960
Mönckebergstraße 31
(am Rathausmarkt)
Tel.: 33 80 85

Horst B r o t z k i
Wedel / Holstein
Moerweg 5

Anwaltsakte 461/60

2

Einlegesohle

Die Neuerung betrifft eine Einlegesohle.

Vor allem in den kalten und feuchten Jahreszeiten werden von vielen Menschen Einlegesohlen getragen. Aufgabe dieser Einlegesohlen ist es, eine zusätzliche Wärmeisolierung gegenüber der kalten Laufsohle zu erhalten und die Übertragung von Feuchtigkeit durch die poröse Laufsohle hindurch zum Fuß zu verhindern. Die bisher verwendeten Einlegesohlen bestehen meist aus Kunstschaumstoff, welcher durch eine Stoffaufklebung verstärkt ist. Als weitere Werkstoffe für Einlegesohlen sind Kork, Strohgeflecht und Filz bekannt. Der Hauptnachteil dieser bekannten Einlegesohlen ist der relativ hohe Herstellungspreis. Hinzukommt aber noch, daß die bekannten Einlegesohlen, wenn sie tatsächlich ihre Aufgabe erfüllen sollen, einen regelmäßigen Wechsel erfordern, da erfahrungsgemäß eine längere Auslaufungs- und Trocknungszeit nicht umgangen werden kann.

Das Anliegen der vorliegenden Neuerung ist es, die vorerwähnten Nachteile auszuschalten und eine Einlegesohle zu schaffen, die so billig in der Herstellung ist, daß man sie nach einmaligem Gebrauch oder zu einem Zeitpunkt, zu dem

die bisher bekannten Einlegesohlen zur Auslüftung vorübergehend außer Benutzung genommen werden müssen, fortwerfen kann.

Die mustergemäße Einlegesohle besteht aus einer Mehrzahl von untereinander verbundenen, der Sohlenform angepaßten Zuschnitten aus Papier oder dergl. kurzlebigen, billigen Werkstoffen. Vorzugweise enthält die Einlegesohle eine aus mehreren saugfähigen Zellstofflagen bestehende Einlage. Diese Zellstofflagen können untereinander durch Prägung oder Pressung oder auch durch Verfilzung einzelner Fasern miteinander verbunden sein, wie es beispielsweise für die in der Säuglingspflege verwendeten Papierwindeln bekannt ist.

Ein weiteres Merkmal der Neuerung ist darauf gerichtet, die saugfähige Einlage der Einlegesohle vor einer zu schnellen Zerstörung mit einer ein- oder beidseitigen Abdeckung aus reißfestem Papier, beispielsweise porösem Krepppapier, zu schützen.

Die festeren Abdeckungen können die saugfähigen Zellstofflagen am Rande überragen und dort miteinander verbunden, beispielsweise verklebt sein. Auch ist es möglich, die Einlegesohle noch dadurch zu versteifen, daß man am Rande der Zellstofflagen zwischen den Abdeckungen einen der Sohlenform angepaßten schmalen Pappiring einlegt.

Gemäß einem weiteren Merkmal der Neuerung ist die Einlage oder auch die gesamte Einlegesohle mit einem geruchabsorbierenden

Mittel getränkt.

K

Zur Veranschaulichung der Neuerung werden drei Muster beigelegt.

Das Muster 1 zeigt eine der Neuerung entsprechende Einlegesohle bestehend aus einer mehrlagigen Zellstoffeinlage, die an beiden Seiten mit porösem Krepppapier abgedeckt ist. Die beiden Abdeckungen sind am Rande miteinander verklebt.

Das Muster 2 zeigt eine zweite Ausführungsform einer neuerungsgemäßen Einlegesohle, bei der als Abdeckung ein weicherer Krepppapier als bei der Sohle gemäß Muster 1 verwendet ist. Zur Erhöhung der Steifigkeit dieser Sohle ist zwischen den Abdeckungen am Rand der Einlage ein schmaler, der Sohlenform angepaßter Pappring eingelegt.

Das Muster 3 zeigt als Bestandteil der Einlegesohle gemäß Muster 2 einen Pappring. Bei der Serienherstellung von Einlegesohlen können in einem Arbeitstag mehrere Pappringe unterschiedlicher Größe gleichzeitig aus dem gleichen Materialstück gestanzt werden.

DIPL.-ING. HANS W. SCHÖNING
PATENTANWALT

Horst Brotzki

Wedel / Holstein

Moorweg 5

H.A. 785418-20.12.60

HAMBURG 1, 15. Dez. 1960
Mönckebergstraße 31
(am Rathausmarkt)
Tel.: 33 80 85

Anwaltsakte 461/60

Schutzansprüche

1. Einlegesohle gekennzeichnet durch eine Mehrzahl von untereinander verbundenen, der Schalenform angepaßten Zugschnitten aus Papier oder dergleichen kurzlebigen, billigen Werkstoffen.
2. Einlegesohle nach Anspruch 1 dadurch gekennzeichnet, daß sie eine aus mehreren saugfähigen Zellstofflagen bestehende Einlage enthält.
3. Einlegesohle nach Anspruch 1 und 2 dadurch gekennzeichnet, daß ihre saugfähige Einlage ein- oder beidseitig mit reißfestem Papier abgedeckt ist.
4. Einlegesohle nach Anspruch 1 bis 3 dadurch gekennzeichnet, daß die Papierabdeckung aus porösem Krepppapier besteht.
5. Einlegesohle nach Anspruch 1 bis 4 dadurch gekennzeichnet, daß die Abdeckung die saugfähige Einlage am Rand überlagern und dort miteinander verbunden, beispielsweise verklebt sind.

6. Einlegesohle nach Anspruch 1 bis 5 dadurch gekennzeichnet,
daß am Rand der saugfähigen Einlage als Verstärkung ein
der Sohlenform angepaßter, schmaler Pappring eingelegt ist.

7. Einlegesohle nach Anspruch 1 bis 6 dadurch gekennzeichnet,
daß sie mit geruchabsorbierenden Mitteln getränkt ist.

BEST AVAILABLE COPY

THIS PAGE BLANK (USPTO)